

Einfacher Fragebogen hilft, Hörschäden zuverlässig zu erkennen

Köln (eis). Mit einem einfachen Fragebogen können schon praktische Ärzte Hörschäden bei Patienten rasch erkennen. Der Test ist dabei so sensitiv wie eine Screening-Audiometrie. Professor Hans-Peter Zenner aus Tübingen appelliert an Ärzte, Patienten regelmäßig auf Hörschäden zu untersuchen. „Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen nimmt Schwerhörigkeit in besorgniserregendem Ausmaß zu“, warnt der HNO-Arzt.

Die deutsche Version des kanadischen „Hearing Screening Inventory“ ist für ein Schwerhörigen-Screening von Patienten ab 15 Jahre gut geeignet, sagte Dr. Joachim Szecsenyi aus Göttingen beim 24. Interdisziplinären Forum der Bundesärztekammer in Köln. In einer Evaluation mit 541 Patienten aus Allgemeinärztkassen seien mit dem Fragebogen Schwerhörige genauso gut erkannt worden wie mit einem Screening-Audiometer, so Szecsenyi. Der Fragebogen umfaßt zwölf spezifische Fragen zum Hörvermögen, etwa: „Hören Sie das Wasser kochen, wenn Sie in der Küche sind?“ oder „Hören Sie das Tele-

fon klingeln, wenn es sich im Nebenraum befindet?“

Jeder zweite Mann und jede dritte Frau über 65 Jahre in Deutschland sind bereits schwerhörig, hat Zenner, der Direktor der HNO-Universitätsklinik in Tübingen ist, berichtet. Vor allem durch Freizeitlärm bekämen immer jüngere Menschen Hörschäden. So hätten Knackfrösche und Spielzeugpistolen mit Zündplättchen Lärmimpulse bis 170 Dezibel und seien lauter als Düsenflugzeuge (120 dB). Auch Musik aus dem Walkman oder in Diskotheken werde oft in extrem schädigenden Lautstärken gehört. Zenner wies darauf hin, daß durch Schwerhörigkeit bedingte Wissensdefizite bei Kindern erst in Jahren aufgeholt würden. Die frühe Versorgung Schwerhöriger sei daher entscheidend für die weitere Entwicklung.

Kopiervorlagen für den Fragebogen gibt es gegen Einsendung eines adressierten und mit 1,10 DM frankierten Rückumschlags beim Deutschen Grünen Kreuz, zu Händen Herrn Klaus-Arndt Hueter, Schuhmarkt 4, 35037 Marburg.



Es kann nicht Sinn und Zweck der Weiterbildungs-Novelle sein, Kompetenzen an Kassen und KVen abzutreten: Professor Peter Knuth. Foto: mkr

Interni Macht Kranke

Mehr Einfluss und KVen bei Knuth, wenn (Muster-)Weiterbildungskommisionen sollen Redaktionsge- tung“ kritisi- schäftsführer- Deutscher In- die geplante- bietsgrenzen- der Zahl der-

Das große Pups-Feuerwerk der Vegetarier

Vegetarier pupsen deutlich mehr als Fleischesser. Das berichtete gestern die dänische Zeitung „Politiken“ unter Berufung auf den Mediziner Tranum Jensen vom Anatomischen Institut der Universität Kopenhagen. Das Blatt hatte von Jensen für die Serie „Die dumme Frage des Tages“ Auskunft darüber begehrt, warum wissenschaftlich gesehen überhaupt die Notwendigkeit einen Flatus besteht.

Der Wissenschaftler erklärte zu den gesteigerten Aktivitäten von Vegetariern: „Sie pupsen mehr als andere, weil sie aus Obst und Gemüse größere Mengen Zellulose zu sich nehmen. Das ganz große Feuerwerk kommt im übrigen nach dem Verzehr von Erdartischocken.“ Jensen hält es übrigens für absolut nicht gesundheitsschädlich, sich abzeichnende Blähungen am Entweichen zu hindern: „Man kann durch Willenskraft ganz enorme Mengen Luft zurück halten.“ (dpa)

Doping-Fa

DLV bei Wettka

Neu-Isenbur- den Samstag- Deutschen (DLV) zusa- Wettkampfsp- Olympiasieg- entscheiden.

Der 5000- vergangenen- getestet und- pings mit der- drolon überfu- Zeitung“ berit- ten Biochemi- se-Labors in- Nandrolon-Vo- minierte Tub- manns Haus, für Baumann- te in Frage k- mittelt die- Baumann Opt- Sieh-

Pharmaind

BASF o Pharma

Ludwigshaf- Umwälzungen- will die BASF- ten neu ordne- lung und Pro- ting und Vertr- auf das Gesch- pflichtigen M- trieren, teilte- stern mit. Eit- tungsgremium- operieren. B- durch diese- reagieren kön- vitäten der B- AG zusamme- erzielte im Ge- Umsatz von- zehn Prozent

nd der- ter Be- . Zim- Prämi- auszu-

g“ vor- et Zim- mit ei- ung lei- ter im- nderen- desstel- xistiere- anisati- rt. die fi- per Art- leiten- ndsätz- ler ent- Seite 8

Umstrittener Passus zur Schwangerschaftsdiagnostik ist entfallen

r ist wieder größer geworden

Protest- ich ge- Mife- ab der- swoche- n Bei- ne Pas- n Emp- Gesell- d Ge- r sech- werden

gerschaft (Ausbleiben der Regel plus positivem Schwangerschaftstest), die bereits ab etwa dem 30. Tag festgestellt werden können, reichen nach DGGG-Ansicht nicht aus. Werde die Abtreibungspille ohne Herzschlag-Nachweis eingesetzt, so handelt es sich laut DGGG-Empfehlung um „ärztlich verantwortungsloses und fehlerhaftes Verhalten“.

Vor allem der Berufsverband der Frauenärzte (BVF) ist gegen diese Empfehlung der Schwester-Gesell-

schaft Sturm gelaufen. Daß der umstrittene Passus nun nicht mehr im Beipackzettel steht, wertet BVF-Vorstandsmitglied Dr. Werner Harlfinger „als großen Erfolg“ – vor allem für die betroffenen Frauen. Harlfinger: „Es konnte einfach nicht angehen, daß eine Methode, die politisch gewollt ist, hinterrücks per Beipackzettel konterkariert wird!“

Nach BVF-Erfahrung haben bislang etwa 300 Praxen die Abtreibungspille angefordert.

esinsti- zinpro- ne-Zu- DGGG- Emp- n Bei- de, lau- bbruch- nn der- raschall- ist ab- g mög- rf aber- tzt wer- fenster- bbruch- e übli- chwan-

Lesen Sie heute

Einstweilige Verfügung 5
Drei Arzneimittelhersteller haben per Klage eine weitere Verbreitung des Aktionsprogramms erwirkt.

Neuwahl 8
Der Berufsverband Hausärztlicher Internisten (BHI) hat einen neuen Vorsitzenden.

Achillessehnen-Riß 10
Meist läßt sich die Rupturdelle nur tasten: Die Dehizens der Sehnen-Enden wird im Ultraschall beurteilt.

Enzephalopathie 12
Bei der hepatischen Enzephalopathie sind alle Symptome bis hin zum Koma reversibel. Die Diagnose der manifesten Form dieser Erkrankung wird rein klinisch gestellt.

ÄRZTE & ZEITUNG
Telefon (0 61 02) 50 60
Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
E-mail: info@aerztezeitung.de
<http://www.aerztezeitung.de>

Myokardinfarkt 13
Wie sich nach einem Infarkt mögliche Herzrupturen oder Reinfarkte verhindern lassen.

Plauderstunde 17
Das Kreiskrankenhaus Rendsburg lädt auf seiner Website seine Patienten zur Plauderstunde ein.

Aufstieg und Fall 20
Der US-Astronaut Edwin Aldrin, der heute 70 wird, hat darunter gelitten: Er war der Zweite auf dem Mond.

28